



Medienmitteilung

Vom Ausland lernen

Luzern, 23. September 2016. Die IV-Stellen-Konferenz (IVSK) blickt an ihrer heutigen Plenarkonferenz in Luzern über die Landesgrenzen hinaus. Unter dem Titel „Eingliederung: Best practices in Europa“ hat sie drei Referenten aus England, den Niederlanden und Dänemark eingeladen. Sie zeigen auf, wie berufliche Eingliederung von Menschen mit einer gesundheitlichen Beeinträchtigung bei ihnen funktioniert.

Die Zahlen sprechen für sich. 20'119 Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen haben die IV-Stellen gemeinsam mit den Arbeitgebern im vergangenen Jahr im ersten Arbeitsmarkt platziert. Seit 2012 sind es insgesamt 75'000 Personen, die trotz gesundheitlicher Probleme dem Arbeitsplatz erhalten blieben. Das entspricht fast der Einwohnerzahl der Stadt Luzern. Die IV-Stellen und die Arbeitgeber beweisen damit, dass die berufliche Eingliederung auch ohne staatlich verordnete Behindertenquote möglich ist und dass der Wandel von einer Renten- zur einer Eingliederungsversicherung klappt. „Trotzdem“, so IVSK-Präsidentin Monika Dudle-Ammann, „wollen und müssen wir noch besser werden. An der IVSK-Plenarkonferenz schauen wir über den Tellerrand bzw. über die Landesgrenzen hinaus und gewinnen so wichtige Erkenntnisse.“ Gerade die Anzahl der jugendlichen IV-Bezüger gibt in jüngster Zeit Anlass zu Diskussionen. Bereits werden in der Schweiz Stimmen laut, die ein Mindestalter für Anrecht auf IV-Renten von bis zu 40 Jahren fordern - wie in Dänemark.

Der wichtigste Kunde

Ein profunder Kenner dieses dänischen Modells ist Tobias Carstensen. Er stammt aus Dänemark und zeigt auf, ob und wie sich das Mindestalter 40 bewährt. Gespannt darf man auch auf Philip de Jong sein. Der Professor an der Universität Amsterdam und Autor diverser Bücher und Artikel über Sozialpolitik verrät in seinem Referat das „holländische Heilmittel“ für gelungene Eingliederungen. Susan Scott-Parker schliesslich erklärt, warum der Arbeitgeber der wichtigste Kunde für die IV-Stellen sein muss. Die gebürtige Kanadierin hat sich in England einen Namen gemacht – als Gründerin und CEO von „Business Disability International“ und als Verfechterin des Diversity Managements und der Inklusion von Menschen mit Behinderung. Sie sieht in den Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen ein riesiges Potenzial für die Arbeitgeber.

Regierungsrat Guido Graf, Vorsteher des Gesundheits- und Sozialdepartementes des Kantons Luzern, eröffnet die Konferenz mit einem Grusswort an die rund 100 Gäste im Verkehrshaus Luzern.

Die IVSK veranstaltet einmal jährlich eine Plenarkonferenz für ihre Mitglieder und Partner aus Politik, sozialer Sicherheit, Arbeitgeberschaft und Behindertenorganisationen. Ziel dieser Tagungen ist es, die tägliche Arbeit der IV-Stellen in einen grösseren Zusammenhang zu stellen.

Die IVSK veröffentlicht die Dokumentation sowie Fotos der Konferenz unter www.ivsk.ch.

Kontakte für weitere Informationen:

Monika Dudle-Ammann, Präsidentin IVSK, Direktorin IV-Stelle Nidwalden,
Telefon: 041 618 51 10, monika.dudle@aknw.ch

Die IV-Stellen-Konferenz (IVSK); www.ivsk.ch

Die IVSK ist der Dachverband der 26 IV-Stellen in den Kantonen, der IV-Stelle des Bundes für Versicherte im Ausland und der liechtensteinischen Invalidenversicherungsanstalt. Die IVSK vertritt die Interessen der IV-Stellen, beteiligt sich aktiv an der Weiterentwicklung der Invalidenversicherung und sorgt für eine einheitliche Rechtsanwendung durch Ausbildung und Erfahrungsaustausch. Die IVSK wurde 1995 gegründet und ist seit dem 1. Januar 2006 als Verein organisiert. Die Finanzierung erfolgt über Mitgliederbeiträge.